FÜHRER

DURCH DIE

ERZHERZOG CARL-AUSSTELLUNG

IM

K. K. ÖSTERREICHISCHEN MUSEUM

FÜR KUNST UND INDUSTRIE

I., VERLÄNGERTE WOLLZEILE 45.

WIEN, 1909.

Bis zum Erscheinen eines vollständigen Kataloges soll dieser Führer die Orientierung in der Ausstellung ermöglichen.

FÜHRER

DURCH DIE

ERZHERZOG CARL-AUSSTELLUNG

IM

K. K. ÖSTERREICHISCHEN MUSEUM

FÜR KUNST UND INDUSTRIE

I., VERLÄNGERTE WOLLZEILE 45.

WIEN, 1909.

Druck von ADOLF HOLZHAUSEN in Wien
K. UND K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKER

Großer Saal.

Die beiden hohen Vitrinen links vom Eingange enthalten Uniformen des Oberstleutnants bei Erzherzog Carl-Ulanen Emanuel Grafen Mensdorff-Pouilly (1809 Ritter des Maria Theresien-Ordens) sowie die Uniformen des bei Aspern gefallenen französischen Marschalls Lannes und des Kommandanten des bayerischen Kontingents in der französischen Armee, Fürsten Wrede, der bei Wagram verwundet wurde. Daran schließt sich ein Schrank mit plastischen Darstellungen Erzherzog Carls, dahinter in einem Schautische Kriegsberichte aus dem Jahre 1809 sowie eine bei Amstetten erbeutete große Tasche eines Kuriers Napoleons.

An der linken Seitenwand beginnt eine Reihe von Darstellungen der Kämpfe des Jahres 1809 in Deutschland. In der ersten Abteilung die Schlachten bei Regensburg und Eggmühl (April), davor in einer Vitrine Funde von diesen Schlachtfeldern. Am Pfeiler von österreichischen Fahnen überragt das Porträt des Prinzen Ferdinand von Coburg-Kohary (Ritter des Maria Theresien-Ordens für Eggmühl); daran schließen sich die Schlacht bei Aspern und das Treffen bei Ebelsberg darstellende Bilder sowie die Porträts der Korpskommandanten FZM. Freiherrn v. Hiller und G.d.K. Fürst Orsini-Rosenberg. Seitwärts von diesen Bildern zwei bei Ebelsberg erbeutete Fahnen.

Davor vier Schautische mit Erinnerungsobjekten an Mitkämpfer des Feldzuges sowie an die Schlacht bei Aspern.

Am zweiten Pfeiler ein lebensgroßes Ölporträt Erzherzog Carls von J. B. Seele (1800). Es folgt sodann zwischen den Porträten des um den Sieg bei Aspern hervorragend verdienten FM. Fürsten Johannes Liechtenstein und des Bürgermeisters von Wien Stephan E. v. Wohlleben ein den Rückzug Napoleons auf die Lobau darstellendes Ölgemälde von Duvivier. Am nächsten Pfeiler ist ein Porträt Heinrichs XV. Fürsten Reuß, der sich als Feldzeugmeister bei Wagram hervortat, angebracht. Die Bilder an der letzten Teilwand stellen Napoleons Überfahrt auf die Insel Lobau sowie Szenen aus den Schlachten von Aspern und Znaim dar, darunter eine von Höchle während der Schlacht von einer Anhöhe bei Heiligenstadt entworfene Skizze.

An der Mittelwand des Hauptsaales ist das große Gemälde der Schlacht bei Aspern von Peter Krafft aufgestellt, rechts davon ein Gemälde von demselben, das Erzherzog Carl in dem Momente darstellt, in dem er die Fahne des Infanterieregimentes Zach Nr. 15 ergreift. Links vom Mittelbilde das Reiterporträt Napoleons von David. Vor ersterem ein in den Feldzügen gegen Napoleon erbeutetes mächtiges Geschützrohr, links davon der Stock von der Fahne, welche der Erzherzog bei Aspern ergriff. Links seitlich von dem Mittelbilde in einer Vitrine das Großkreuz des Maria Theresien-Ordens in Brillanten, das Erzherzog Carl aus Anlaß seines fünfzigjährigen Jubiläums als Großkreuz dieses Ordens verliehen wurde, davor eine Reliefdarstellung der Erstürmung des Kirchhofes von Aspern durch das Infanterieregiment Benjovsky Nr. 31, rechts eine Reihe der für Auszeichnungen im Feldzuge 1809 verliehenen Maria Theresien-Orden.

An der rechten Seitenwand über einer Vitrine mit Funden vom Schlachtfelde von Aspern ein Erzherzog Carl

in der Schlacht bei Aspern darstellendes Ölgemälde von L'Allemand. Rechts davon ein Ölporträt Erzherzog Carls von Agricola. An den folgenden Pfeilern Porträts Erzherzog Carls von Kupelwieser, Heuss und Einsle. Dazwischen an der mittleren Teilwand ein Ölgemälde von Ärttinger: Erzherzog Carl umgeben von den hervorragendsten Generalen der österreichischen Armee seiner Zeit. Zu dessen Seiten Porträte Erzherzog Carls als Inhaber des 3. Ulanenregiments sowie in ungarischer Generalsgala, darunter eine Reihe von Miniaturporträten der Mitglieder der kaiserlichen Familie von Isabey aus dem Jahre 1812. An der folgenden Teilwand das große Gruppenbild der Familie Erzherzog Carls von Ender.

Die Vitrinen an der rechten Seite des Saales enthalten ausschließlich Erinnerungsobjekte an Erzherzog Carl, darunter eine Reihe von Erzherzog Carl-Kreuzen zur Erinnerung an den Feldzug 1799, Miniaturporträte, Gewebe, sowie seine im Druck erschienenen Schriften und einige Manuskripte. In den beiden hohen Vitrinen rechts vom Eingange sind österreichische und ungarische Generals- sowie Inhabersuniformen Erzherzog Carls ausgestellt. Davor eine Serie von Münzen und Medaillen aus den Jahren 1792—1847. In der Mitte des Saales ist rechts ein Modell des Erzherzog Carl-Denkmals von Fernkorn, links ein solches des Löwen von Aspern (von demselben Künstler) aufgestellt.

An den zurücktretenden Wänden des Zuganges zu den rechten Seitenräumen sind Porträte Erzherzog Carls sowie bildliche Darstellungen aus seinem späteren Leben angebracht. Davor in einer Vitrine die von Napoleon unterfertigte Urkunde des Friedens von Schönbrunn (15. Okt. 1809) sowie die hiebei von Napoleon verwendete Feder.

Den großen Saal umgeben 13 Nebenräume, die in chronologischer Anordnung die Geschichte der Kriegsjahre 1792 bis zum Friedensschlusse von Wien 14. Oktober 1809 darstellen.

Raum I.

An der linken Wand: Darstellungen der Schlacht bei Aldenhoven und Neerwinden (März 1793) sowie eine Reihe von Schlachtenbildern aus dem ersten Koalitionskriege, an der Fensterwand die Krönungsschabracke von der letzten Kaiserkrönung in Frankfurt a. M. 1792 in reicher Goldstickerei. An der folgenden Wand das lebensgroße Porträt des FM. Prinzen Friedrich Josias von Sachsen-Coburg, aus dessen Hand Erzherzog Carl das Großkreuz des Maria Theresien-Ordens erhielt (April 1793), sowie eine Anzahl persönlicher Erinnerungen an ihn und Bildnisse hervorragender Militärs.

An der Eingangswand in Vitrinen Schaustücke der Gold- und Silberschmiedekunst, die, einst mit Dukaten gefüllt, von der Bevölkerung der Monarchie als Beitrag zu den Kriegskosten in den Jahren 1792—1794 gespendet wurden. In der Mitte in Vitrinen Trophäen des Prinzen von Coburg aus den Türken- und Franzosenkriegen, ferner Säbel des FM. Grafen Clerfayt, des Obersten Baron Szent-Kereszti (Geschenk englischer Offiziere 1795) und des 1793 gefallenen Leutnants Baron Reischach.

Im Verbindungsgange zu

Raum II

ein französisches Kanonenrohr aus der Königszeit, dessen Embleme von den Republikanern getilgt wurden. Den Saal beherrscht die Schlacht bei Würzburg (3. Sept. 1796). — An der Eingangswand ein großes Gemälde der Schlacht von W. Emele, von einer Trophäe aus französischen Fahnen über-

ragt, beiderseits je eine Fahne des an der Schlacht hervorragend beteiligten Infanterieregimentes Beaulieu Nr. 58. In der Ecke daneben der nach der Schlacht erbeutete französische Kriegsluftballon. An der folgenden Wand: «General Freih. v. Kray erweist der Leiche des französischen Generals Marceau die letzte Ehre», Ölgemälde von R. v. Ottenfeld, darüber französische Fahnen und beiderseits solche der schwäbischen Kreistruppen. Unter dem Bilde Sofa und Sessel aus dem Eggenwaldschen Gartenhaus bei Leoben, in welchem 1797 mit Napoleon verhandelt wurde, und der Tisch aus dem Kloster Göß, auf welchem Napoleon den Leobner Vorfrieden (1797) unterzeichnete. An der Wand die Porträte Josef von Eggenwalds und seiner Frau. An der Ausgangswand in der Mitte das lebensgroße Bild des Grafen v. Saurau, der die Seele des freiwilligen Aufgebotes von Niederösterreich 1797 war, von Heinrich Füger. Darüber eine Trophäe französischer Fahnen; links davon eine Fahne der Gemeinde Castelfranco (aus Anlaß der Huldigung für Kaiser Franz 1797), rechts eine Fahne des Tales Fontana buona (aus Anlaß der Erhebung gegen die Franzosen im Jahre 1800). Rechts vom Porträt des Grafen Saurau eine in der Schlacht bei Amberg erbeutete französische Fahne. In den Vitrinen Erinnerungen an die Feldzüge der Jahre 1796 und 1797, darunter Hut und Säbel eines Wiener Freiwilligen und die Friedensurkunden von Leoben und Campoformio. An der Fensterwand eine Schützenscheibe mit einer Allegorie auf die Befreiung Frankens durch Erzherzog Carls Sieg bei Würzburg.

Im Verbindungsgange zu

Raum III

eine Schützenscheibe auf den Präliminarfrieden von Leoben. An der Eingangswand Bilder der Schlachten bei Ostrach

und Stockach (21. und 25., 26. März 1799), dazwischen ein Porträt des bei Stockach gefallenen GM. Fürsten Karl Alois Fürstenberg, sowie des Fürsten Karl Schwarzenberg, des nachmaligen Feldmarschalls. In den Vitrinen Funde vom Schlachtfelde bei Ostrach, sowie die Urkunde vom Frieden von Lunéville (1801). Über den Bildern eine Trophäe französischer Fahnen. In der Nische österreichische, russische und französische Waffen und Ausrüstungsstücke, Erinnerungen an die beiden Schlachten von Zürich (1799). An der folgenden Wand zwischen den von dem Rate und der Bürgerschaft Wiens im Jahre 1797 gewidmeten Marmorbüsten des Kaisers Franz und des Herzogs Ferdinand von Württemberg (beide von M. Fischer) ein Porträt des Erzherzogs Carl (nach Kellerhoven), das von Fahnen der böhmischen Erzherzog Carl-Legion überragt wird. Rechts hievon ein Entwurf zu einem Erzherzog Carl-Denkmal 1801. In der Mitte der Ausgangswand Ölporträt und Büste des Fürsten Moritz Liechtenstein (Ritter des Maria Theresien-Ordens als Oberstleutnant für die Schlacht bei Stockach). Rechts davon ein die Schlacht bei Hohenlinden (3. Dez. 1800) darstellendes Ölgemälde, links davon eine Apotheose auf Erzherzog Carl als Retter Germaniens von Heinrich Füger, daneben das Originalporträt Erzherzog Carls von Kellerhoven sowie eine von der bayerischen Armee im Feldzuge des Jahres 1800 erbeutete französische Standarte. In der großen Mittelvitrine die Generalsuniform des bei Stockach gefallenen Fürsten Fürstenberg, seine Feldapotheke und ein von Emanuel Grafen Mensdorff getragener Offiziersuniformrock von Kinsky-Chevauxlegers. In einer kleinen Vitrine zwei Ehrenbecher aus vergoldetem Silber, Spenden des Herzogs Ferdinand von Württemberg und des Grafen Franz Saurau an die Bürger Wiens zur Erinnerung an das Aufgebot des Jahres 1797. An der Fensterwand in der Mitte ein Aquarell von Zix, das eine Szene aus den Kämpfen um Kehl (1796, 1797) darstellt.

Raum IV.

An der rechten Seitenwand ein die Schlacht an der Trebbia darstellendes Ölgemälde zwischen einem Ölporträt Erzherzog Carls und einem solchen seines Bruders Erzherzog Ferdinand, Großherzogs von Toskana. In der ersten Vitrine Erinnerungen an die standhafte Verteidigung des Forts Bard im Aostatale durch den Hauptmann Stokart von Baernkopf (19. Mai—1. Juni 1800). In der zweiten Vitrine ein Ehrenbürgerdiplom der Stadt Turin für den GM. Freih. v. Vukassovich aus dem Jahre 1799 sowie eine mit Blut befleckte Brigadeeinteilung, die der Hauptmann im Generalquartiermeisterstabe Max Freih. v. Wimpffen bei sich trug, als er im Gefechte bei Taufers 1799 schwer verwundet wurde. In der Mitte der folgenden Wand ein Doppelporträt Erzherzog Carls und des Kaisers Franz, links davon ein Porträt des in der Schlacht bei Marengo gefallenen Hauptmanns des Ingenieurkorps Krapf. In der Nische militärische Ausrüstungsstücke österreichischer Husaren und Freikorps. An der Ausgangswand rechts ein Ölgemälde von Albrecht Adam: Feldmarschall Graf Bellegarde in der Schlacht am Mincio am 25./26. Dezember 1800, überragt von Fahnen der in französischen Diensten gestandenen helvetischen Legion, die in der Schlacht bei Magnano April 1798 erbeutet wurden. Links die Marmorbüste Erzherzog Carls von M. Fischer aus dem Jahre 1800 und Fahnen der Wiener Freiwilligen aus dem Jahre 1797. Auf den Pulten in der Mitte Aquarelle von Altmutter aus dem Feldzuge 1799 in Tirol und in der Schweiz sowie eine Folge von Karikaturen auf die Besiegung Frankreichs in Italien 1799. In der Nische ein gallobatavisches Kompagniefähnlein von der Belagerung Würzburgs (1800).

Raum V

bildet das Arbeitszimmer Erzherzog Carls aus dem Reichskriegsministerium. Benützt vom Erzherzoge als Präsident des Hofkriegsrates und Generalissimus (1801—1809). Zwischen den Fenstern die Büste des Kaisers Franz; die Wände sind mit allegorischen Darstellungen geschmückt.

Raum VI.

Rechts vom Eingang ein Zimmer mit Einrichtungsgegenständen, die von Erzherzog Carl seinerzeit benützt worden sind und sich derzeit im Besitz Ihrer k. u. k. Hoheiten des Herrn Erzherzogs Friedrich und der Frau Erzherzogin Isabella befinden. Unter anderem ein Spinett, ein Sekretär, ein Schreibtisch mit Tintenzeug und Papierkorb, eine Möbelgarnitur aus Mahagoni mit vergoldeten Bronzebeschlägen, ein Barometer und eine Ampel. Der Fußteppich lag einst im Schlafzimmer des Erzherzogs.

Gemälde: nach vorne links Kaiserin Luise, die Gattin Leopolds II., darunter Herzog Albert von Sachsen-Teschen mit seinem Hündchen spielend. In der Mitte der linken Wand Erzherzogin Marie Christine, gemalt von Roslin; in der Ecke ihr Gatte Herzog Albert von Sachsen-Teschen. Auf der Rückwand drei Aquarelle mit Darstellungen der Eroberung von St. Jean d'Acre und Saida. Darunter eine Darstellung des Schlafzimmers von Erzherzog Carl. Rechts ein Ölbildnis seiner Gemahlin Erzherzogin Henriette und zwei Aquarelle mit der Darstellung von Wohnräumen des Erzherzogs Carl aus seinem Palais in der Annagasse. In der Nische eine Marmorbüste des Kaisers Franz.

Links vom Eingang an der Wand ein Schrank aus dem Erbbesitz des Erzherzogs Carl. Darin im untersten Fach eine Spindeluhr des Feldmarschalls, eine Bildnisminiatur seiner Gattin von Schiavoni, eine von dem Erz-

herzog in seiner Jugend gedrechselte Beindose; davor ein eigenhändiger Spruch der Kaiserin Maria Theresia, gewidmet dem jugendlichen Prinzen. Ferner der Beginn seiner Autobiographie von 1815 und eine Feldapotheke. Im zweiten Fach rückwärts Miniaturen mit Darstellungen der Kinder und der Frau des Erzherzogs; in der Mitte seine Mutter Luise von Heinrich Füger. Vorne zwei Medaillonminiaturen des Erzherzogs Carl, ein Elfenbeinrelief, ein Ordenskettchen und die Stampiglie desselben sowie ein Maßband seiner Kinder. Im dritten Fach zwei militärische Werke, ein Alabasterrelief und ein Fernrohr des Erzherzogs; rechts eine Bildnisminiatur der Erzherzogin Henriette von Fr. Lieder. Zu oberst Kaiserin Maria Theresia in der Kinderstube und ein Familientableau des Erzherzogs Carl. An der Wand ein Bildnis der ältesten Tochter des Erzherzogs, Königin Maria Therese von Neapel, und Erzherzogs Carl, gemalt von Anton Einsle 1846. Darunter Henriette mit dem jungen Erzherzog Albrecht und ein Bildnis des Erzherzogs Carl von Daffinger.

An der gegenüberliegenden Wand Porträte des Erzherzogs Carl und seiner Gemahlin, dazwischen ein Familienbild des Großherzogs Leopold von Toskana. Davor ein Armoire in Empirestil mit zugehöriger Uhr und eine Marmorbüste Erzherzogs Carl von Dannecker aus der Albertina.

Raum VII.

Rechts vom Eingange die zerschossene eisengeschmiedete Tür vom Schüttkasten in Eßling. Darüber ein Ölbild: die Schlacht bei Wagram. Links Porträte von österreichischen Heerführern und Kommandanten, darunter in ungarischer Generalsuniform Ferdinand Graf von Wartensleben und in blauem Rocke der GM. Fürst Josef Lobkowitz, der 1808 und 1809 ein Landwehr- und Jägerbataillon errichtete, und FML. Freih. v. Vukassovich, der bei Wagram

fiel, ferner ein Porträt des Verfassers der Wehrmannslieder, Heinrich von Collin. An der gegenüberliegenden Wand Porträte (von links nach rechts) des Erzherzogs Ludwig Josef, FZM. Freih. v. Zach, GM. Hugo Grafen Eltz, Kronprinz Ludwig von Bayern, — darunter FML. Karl Freih. v. Steininger, langjähriger Generaladjutant des Erzherzogs Carl, — der nachmalige GM. Franz Graf Eltz, Adjutant des Erzherzogs, Oberst Markus Freih. v. Csollich, General der Kavallerie Michael Freih. v. Kienmayer. In der Mitte ein französisches Feldgeschütz samt Protze, Beutestück aus den Franzosenkriegen.

Raum VIII

umfaßt den Lebensabschnitt Erzherzog Carls als Hoch- und Deutschmeister des Deutschen Ritterordens. Rechts vom Eingange das Ölporträt des Hochmeisters Erzherzog Maximilian Franz, der am 11. Juni 1801 dem Erzherzog Carl in der Deutschordenskirche zu Wien den Ritterschlag erteilte. Unterhalb desselben die Originalurkunde der beiden Aufschwörer des Erzherzogs Carl als Deutschordensritter, des G. Fürsten von Starhemberg und des Franz Grafen Colloredo-Mansfeld, links die seltene Darstellung des Ritterschlages. Die weiteren Porträte stellen den Erzherzog in der Ordenstracht dar. In der rechten Ecke eine Altwiener Biskuitbüste Erzherzogs Carl. Auf der Stirnseite des Saales der Originalstammbaum des Erzherzogs auf 16 Ahnen mit gemalten Wappen, der von den beiden Aufschwörern des Erzherzogs beim Rezeptionskapitel vorgelegt wurde. In der ersten Vitrine rechts die Originalakten des Rezeptionskapitels mit den Siegeln des Hochmeisters und der Kapitularen. In der nächsten die Berichte über die Wahl und die Volksfeste anläßlich derselben. In der Mittelvitrine das Kaffeeservice (Altwien) des Erzherzogs, zwei silbervergoldete Kännchen, ein Kaffee-

löffel, der Hochmeisterdegen des Erzherzogs Carl, seine Siegelstöckel während des Hochmeisteramts, weiters eine Sammlung von Miniaturen. In den Vitrinen an der linken Wand Akten und Zeitungsberichte über Erzherzog Carl als Hoch- und Deutschmeister sowie seine Abdankung. Rechts vom Ausgang ein Porträt seines Nachfolgers, des Erzherzogs Anton Viktor, von Kriehuber.

Raum IX.

In der Ecke Votivtafel aus Blech, 1805 in Eisenerz anläßlich des Abmarsches der Franzosen errichtet, eine Kavalleriestandarte aus dem Jahre 1805, Porträt des Grafen Montecuccoli, 1801—1806 Kommandant des 14. Husarenregimentes, darunter Darstellung des Gefechtes bei Bodenbühl 1805 und eine 1805 in Wien zurückgelassene französische Geldtruhe.

An der ersten Wand Darstellung des Gerambschen Freikorps 1805, feierlicher Einzug der Bayern in München 21. Jan. 1806 mit den 1805 in Wien wiedererbeuteten bayerischen Fahnen und Kanonen, russische Kosaken 1805, darunter Darstellungen von Ulm, Dürnstein und Austerlitz. In der Ecke drei Kavalleriestandarten 1805 und ein Denkstein vom Grabe des bei Dürnstein gefallenen GM. Schmidt.

An der zweiten Wand kurbayerische Kavallerie und Infanterie 1805, dazwischen Gründung der Grenadierdivision des Wiener Bürgerregimentes 1806, darunter Darstellungen der Schlachten von Caldiero und Austerlitz 1805, ein Porträt des FML. Freih. v. Mack und eine Ordre des französischen Generals Clarke d. d. Wien, 26. Nov. 1805.

An der dritten Wand Porträt des Fürsten Viktor Rohan, 1805 Ritter des Maria Theresien-Ordens, Darstellung der Schlacht von Caldiero 1805 von Blaas, Porträt des Fürsten Karl Gabriel Rohan, 1799 Ritter des Maria Theresien-Ordens, dann Denkstein für den General Schmidt

1805, Darstellung der Schlacht bei Austerlitz 1805 und das Gefecht bei Enns 1805, dazwischen drei Bildchen der Salzburger Stadtgarde, darunter Kassa des Wiener Bürgerregimentes 1806 mit dem Porträt des Bürgermeisters Wohlleben, auf der Kassa eine Grenadiermütze, ein Helmschild und zwei Säbel von 1805.

In der Ecke: Schädel des bei Eschenau 1805 schwer verwundeten FML. Daniel Freih. v. Mécsery († 1823) und zwei Porträte des Erzherzogs Carl.

An der vierten Wand das Gemälde: Erzherzog Carl in der Schlacht bei Caldiero von l'Allemand, ein Porträt des Freikorpsführers Geramb, ein Ölgemälde des Herzogs von Enghien und Adjustierungsbilder der österreichischen Armee 1805. Darüber links eine gelbe Fahne von 1804, rechts eine weiße Fahne von 1806, darunter in einer Vitrine die Originalurkunde des Friedens von Preßburg, Darstellung der Übergabe der Schlüssel der Stadt Wien an Napoleon I., ein Gemälde des englischen Admirals Nelson, Dankgebet der Wiener Juden aus Anlaß der Rückkehr des Kaisers Franz nach Wien, Grenadiermützenschild des Wiener Bürgermilitärs 1805, Porträt des Wiener Bürgermeisters Leeb, bei Krems gefundene Kugeln, eine Anzahl von Münzen auf das Jahr 1805 und 1806 und der Degen des G. d. K. Baron Melas mit dessen Taschenuhr.

In der Mitte bildliche Darstellungen auf den Einmarsch der Franzosen in Wien 1805 und einige Karikaturen.

Raum X

umfaßt Erinnerungsgegenstände an die dauernde oder vorübergehende Besetzung von Gebieten der Monarchie durch die Franzosen. An den drei Wänden: ein Zyklus von acht Bildern von Tendler mit Szenen aus der Besetzung von Eisenerz vom 28. Dezember 1800 bis 2. März 1801.

Darunter über einem Pulte mit Kundmachungen aus der Franzosenzeit in Innerösterreich zwei Stirnbretter von Bienenstöcken, die die französische Steuerexekution und einen Bauer darstellen, der den einquartierten französischen Soldaten als seinen Herrn bedienen muß. In der linken Vitrine der Hut eines französischen Maires in Kärnten, französische Stempel und Siegelstöcke von Krainer Behörden, ein auf Asbest gedrucktes, dem Vizekönig Eugen gewidmetes Buch. In der rechten Vitrine unter anderem ein Paar Pistolen mit Goldbeschlägen, die Marmont in Krain verschenkte, einige an Krainer Würdenträger verliehene oder auf Gefechtsfeldern gefundene Ehrenlegionskreuze. In der Nische ein Porträt des französischen Generaleinnehmers Jean de Raboteau. An der Eingangswand Grenztafeln aus Kärnten und Krain, zwei Napoleon verherrlichende Bilder Krainer Ursprungs und ein die innerösterreichische Landwehr 1809 darstellendes Aquarell. In der Mitte die lebensgroße plastische Figur eines Fähnrichs vom Goldegger Aufgebot in Salzburg 1809.

Raum XI

enthält Erinnerungen an den Feldzug 1809 in Italien, den Alpenländern und Ungarn. Am Pfeiler links verkohlte Holzreste aus dem 1809 von Hauptmann Hensel heldenmütig verteidigten Blockhause zu Malborghet, Plan der Belagerung von Preßburg 1809, Geschütz, von Kaiser Franz I. den Wiener Bürgern gewidmet 1810, Fahnen der ungarischen Insurrektion aus dem Jahre 1809, Ölgemälde des ungarischen Insurrektionsführers Grafen Szapáry 1809, Ölgemälde des Primas von Ungarn Erzherzog Ambrosius, Ölgemälde des Erzherzogs Carl in ungarischer Generalsuniform, in der Vitrine geschriebene Spottzettel aus Raab 1809, Proklamation Napoleons an die Ungarn 1809, Porträt des Grafen Joh. Nep. Esterházy, Ritter des

Maria Theresien-Ordens für Kis-Czell 1809 und ein Porträt des Herzogs v. Leuchtenberg. Fahnen der Wiener Freiwilligen 1809, darunter Grazer Bürgerkorps 1809, in der linken Vitrine zwei Schriftstücke von der Hand Hauptmann Hensels und die beiden zuletzt von ihm benützten Trinkgläser, an der Wand Porträt des Oberfeuerwerkers Rauch (Artilleriekommandant in Malborghet 1809), darüber sein Wappen, Porträt des Majors Josef Struber, Verteidiger des Passes Lueg 1809, Fahnen der innerösterreichischen Freikorps 1809, Fahne (Reste) des 1809 aufgelösten Leobner Infanterieregimentes de Vaux, Porträt des Hauptmanns Hensel, darunter dessen Denkmal und der Tisch, an dem Hensel seine letzten Tage gesellig verbrachte, daneben ein 1809 erbeuteter französischer Adler. In der Mitte eine Reliefdarstellung der Blockhäuser von Malborghet und Predil 1809.

Raum XII

umfaßt die Freiheitsbewegung in Tirol und Deutschland.

Rechts vom Eingange zwei Ölgemälde von Defregger: «Kriegsrat» und «Beratung vor der Schlacht am Berg Isel»; daneben ein Ölgemälde von C. v. Blaas: «Der Kampf auf dem Berge Isel». Links vom Eingang das Todesurteil Andreas Hofers, Plakatdruck in drei Sprachen. Auf der Mittelwand Porträte Andreas Hofers von Defregger und Altmutter. In den Vitrinen: Reliquien von Andreas Hofer (sein Säbel, Gebetbuch, Tabakspfeifen) und Pater Mayrs, des Wirtes an der Mahr (Serviette aus seinem Hausstand und Amulette aus seinem Grabe). Links neben der Vitrine Speckbachers Reitsattel und Andreas Hofers Bergstock. Außerdem zwei Gebirgsgeschütze, die in der Schlacht am Berg Isel verwendet wurden.

Gegenüber dem Eingang Erinnerungen an V. Schill, dessen Freikorps, den Herzog Friedrich Wilhelm von

Braunschweig und Theodor Körner. In der Mitte Schills Büste aus Bronze, umkränzt von den Wappen Schillscher Offiziere.

An der Wand unter dem Fenster Schills Taufschein im Originale. In der Vitrine unter dem Fenster der letzte Brief Schills an Erzherzog Carl, geschrieben in der Nacht vor Schills Tod (30. Mai 1809); außerdem eine Locke von Schills Haupt und eine Brieftasche, ein Geschenk der Königin Louise von Preußen.

In der Vitrine links von der Büste Schills dessen Totenmaske, zwei Säbel, Pistolen, die Kartusche und Geldbörse.

In der Vitrine inmitten des Raumes Uniformstücke des Grafen Arco, Schills Weste und der Dolman eines Schillschen Husaren.

Raum XIII

wird durch eine getreue Nachbildung des im Schlosse Totis befindlichen Zimmers gebildet, in welchem Kaiser Franz im Oktober 1809 den Friedensschluß unterfertigte. Einige der originalen Möbelstücke, eine Büste und ein Porträt des Kaisers schmücken den Raum. Auf dem Tischchen, auf welchem die Unterzeichnung geschah, ist das Schreibzeug und die Feder, deren sich Kaiser Franz hierbei bediente.

Im Vestibüle

ist der prunkvolle Krönungswagen aufgestellt, der von Napoleons Krönung mit der lombardischen Krone stammt, 1815 in Italien erbeutet wurde und nach teilweiser Veränderung der Embleme bei dem Einzug weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth in Wien im Jahre 1854 Verwendung fand.

Im ersten Stockwerke:

Raum XIV

enthält Erinnerungen an die Feldzugsjahre 1812 und 1813. Auf der ersten Wand sind zwei Bilder aus kaiserlichem Besitze mit Darstellungen des Brandes von Moskau und des Rückzuges der französischen Armee 1812 hervorzuheben, ferner einige Schlachtendarstellungen aus dem Feldzuge 1813, besonders die Schlacht bei Dresden und bei Kulm. In der Mitte der Wand hängt ein sehr gutes Porträt des Grafen Hieronymus zu Colloredo-Mansfeld, von dem auch eine Tabakspfeife in der Vitrine an derselben Wand ausgestellt ist. In derselben Vitrine findet sich ferner ein Brief Radetzkys aus dem Feldzuge 1812 und Überreste von den Stiefeln des bei Dresden gefallenen Generals Moreau.

Die beiden anderen Wände umfassen Gemälde und sonstige Andenken an die Völkerschlacht bei Leipzig, 16. bis 19. Oktober 1813. Unter den Bildern sind besonders hervorzuheben ein Bild aus kaiserlichem Besitze, gemalt von Ruß, mit einer Kampfesszene der Völkerschlacht. Ferner ein großes Bild von Krafft, welches die letzten Momente der Völkerschlacht darstellt mit der Überbringung der Siegesnachricht durch Fürst Schwarzenberg an die Monarchen. Neben diesem Bilde, das die Mitte der zweiten Wand schmückt, ein Bild von Blaas: «Die Dekorierung Schwarzenbergs mit dem Großkreuze des Maria Theresien-Ordens». Die zwei Vitrinen an dieser Wand enthalten unter anderem eine Ordonnanzmappe Radetzkys von 1813, mehrere Schalen mit Darstellungen und Plänen der Schlacht bei Leipzig, und drei Bände des «Österreichischen Beobachters» vom Jahre 1813. Die andere Vitrine umfaßt hauptsächlich Erinnerungen

an den General Freih. v. Csollich, dessen bei Dresden durchschossener Hut zwischen den Fenstern ausgestellt ist.

An der Fensterwand zwischen Raum XIV und XV hängt eine Karte Europas aus dem Kriegs- und Friedensmuseum in Luzern.

Raum XV

umfaßt Erinnerungen an die Feldzüge der Jahre 1814 und 1815, der Friedensschlüsse und Friedensfeierlichkeiten dieser Jahre. Den Mittelpunkt der ersten Wand bildet ein Gemälde von Blaas: «Der Einzug des Kaisers Franz in Wien nach dem Feldzuge 1814». Daneben drei Ölbilder, welche drei Kinder in Kostümen darstellen, wie sie beim Friedensfeste in Laibach getragen wurden. Ein Originalkostüm davor. Die beiden Vitrinen an dieser Wand enthalten Erinnerungen an das Jahr 1814. Die Mittelwand ist durch ein großes Gemälde: «Übergang des Kaisers Franz über die Vogesen im Jahre 1815» geschmückt. Rechts und links daneben Fahnen, die in den Feldzügen der beiden Jahre getragen wurden. Auf der dritten Wand hängen unter anderem die Porträte der Generale Frimont und Prohaska, dessen zerschossener Tschako in einer Vitrine des Raumes XVI ausgestellt ist. Die letzte Vitrine umfaßt Maria Theresien-Orden, welche für die Feldzüge 1813 bis 1815 verliehen wurden.

Raum XVI

enthält Erinnerungen an die drei Monarchen Kaiser Franz I., König Friedrich Wilhelm III. und Kaiser Alexander I., den Fürsten Schwarzenberg und den FML. Bianchi. An der ersten Wand hängt unter anderem ein Bild, welches den Fürsten Schwarzenberg als Ritter des Leopoldordens dar-

stellt, ferner ein gutes Porträt von Bianchi und eine Scheibe, nach der Kaiser Alexander I. mit dem danebenhängenden Gewehre geschossen hat. Die Mittelwand nimmt eine große Allegorie auf Kaiser Franz I. ein. Sie ist umgeben von Trophäen, die die österreichische Armee in den napoleonischen Kriegen gewonnen. Die dritte Wand umfaßt ausschließlich Erinnerungen an die drei Monarchen. Die Mitte der Wand nimmt ein lebensgroßes Porträt des Kaisers Franz in preußischer Uniform ein. Über der Vitrine derselben Wand hängen noch drei bemerkenswerte Porträte des Kaisers. Der Kasten an dieser Wand enthält Uniformstücke und Waffen des Kaisers Franz.

Die erste große Vitrine in der Mitte des Raumes enthält Uniformen des Kaisers Franz, des Königs von Bayern und des Fürsten Schwarzenberg. Die zweite Vitrine in der Mitte des Raumes enthält ausschließlich Erinnerungen an den Fürsten Schwarzenberg.

Raum XVII

enthält Bilder und Gegenstände, welche Bezug nehmen auf die Armee von 1792 bis 1815. An der ersten Wand sind Waffen und Kopfbedeckungen in genauer Ordnung nach ihrer Entwicklung angebracht. Darüber einige bemerkenswerte Schlachtenbilder von Höchle. Die große Mittelwand nehmen Mitkämpfer der Schlacht von Aspern ein. An der dritten Wand ein Tisch mit Geschützmodellen, welche die Entwicklung des Artilleriewesens zur Anschauung bringen. Die erste Vitrine in der Mitte des Raumes enthält unter anderem vier Husarenuniformen vom Ende des 18. Jahrhunderts, während die zweite Mittelvitrine Waffen, Bilder und Gebrauchsgegenstände, geschmückt mit Militärbildern, aufweist.

Ferner sind in dem Raume noch ausgestellt: eine Rakete, ein altes Wallgewehr und eine Maschine zum

Laden von Windbüchsen. Eine kleine Vitrine zwischen den Fenstern enthält Kanonenkreuze und sonstige österreichische Auszeichnungen für die Feldzüge gegen Napoleon, außerdem hohe bayrische Orden, die während dieser Periode österreichischen Offizieren verliehen wurden.

Raum XVIII

ist Kaiser Franz und seiner Familie gewidmet. An der ersten Wand rechts: Ölgemälde von Fendi, darstellend die Feldmesse auf dem Glacis anläßlich der Wiedergenesung am 13. April 1826. Darunter und als Fortsetzung an der vierten Wand: Hauptmomente aus dem Leben Kaisers Franz, 20 kolorierte Lithographien von Wolf nach Höchle. Auf dem Eckpfeiler: Aquarell «Kaiser Franz und seine Familie» (das Kind mit der Puppe die nachmalige Kaiserin Maria Louise). An der zweiten Wand Porträte des Kaisers Franz, des Palatin von Ungarn Erzherzog Josef und seiner Frau, Erzherzogin Hermine, sowie des Erzherzogs Johann. In schwarzem Rahmen Kaiser Franz, von Amerling.

In der Vitrine darunter: Bleistiftzeichnung von Waldmüller, Kaiser Franz I. darstellend, zwei bei Belgrad 1789 erbeutete türkische Flinten, Porzellanschale und zwei Kännchen mit den Porträten der Kinder des Kaisers, rechts bei seinem Rasiermesser in einem silbernen Büchschen Flaumen aus dem Sterbekissen des Kaisers. An der Fensterwand eine Serie von Wiener Biskuitbüsten, größtenteils von Elias Hütter, dazwischen in der Vitrine verschiedene Uniformstücke aus dem Besitze des Erzherzogs Johann. In der Mitte die Büste Kaiser Franz I.

Raum XIX.

An der ersten Wand rechts zwei Porträte der Erzherzogin Maria Louise, in der Vitrine darunter: in der Mitte

eine Handzeichnung der Erzherzogin Maria Louise, links davon Großkreuz des k. ung. St. Stephans-Ordens von Marschall Masséna, daneben ein Brief der Erzherzogin, worin sie über ihre bevorstehende Vermählung mit Napoleon schreibt, ferner drei Biskuitmedaillons: Napoleon, Maria Louise und der Herzog von Reichstadt. Daneben Ölgemälde von Höchle, darstellend die Werbung um die Erzherzogin Maria Louise für Napoleon, dann Marmorbüste des Obersten Verkljan, angeblich von Canova. An der zweiten Wand: Maria Louise im Krönungsornat, von David; in der Mittelvitrine: Biskuitbüste der Kaiserin Maria Louise, links davon ihr Reisenecessaire, rechts eine Schatulle für ihre Schmetterlingsammlung. An der dritten Wand: die Vermählung der Erzherzogin Maria Louise mit Kaiser Napoleon I. in Wien, Erzherzog Carl vertritt den Bräutigam, Ölgemälde von Höchle, daneben ein Gobelin Maria Louise als Kaiserin, darunter in der Vitrine die Gitarre der Kaiserin Maria Louise, von Georg Stauffer 1816. In der Vitrine gegenüber dem Fenster: ein Jugendporträt der Erzherzogin Maria Louise, rechts davon das goldene Reiseeßbesteck der Erzherzogin, in der Mitte eine Altwiener Schale mit ihrem Porträt, dahinter auf Seide gedruckt das Konzertprogramm anläßlich ihrer Anwesenheit in Piacenza 1831. Neben diesem eine Handzeichnung der Erzherzogin, den Hof des Schlosses zu Parma darstellend, davor ihr gestricktes Geldbeutelchen, links neben diesem eine mit ihrem Porträt verschnittene Kokosnuß.

Raum XX.

Zwei Ölgemälde von Krafft, darstellend den Auszug und die Heimkehr des Landwehrmanns, in der Mitte zwei Vitrinen mit 120 Figuren (Wiener Porzellan), österreichische Soldatentypen von 1600 bis 1851 darstellend.

Raum XXI.

An der ersten Wand in der Mitte rechts die Totenmaske Napoleons I., in der Vitrine rechts persönliche Erinnerungen an Napoleon, darunter sein Hut, die Großkreuze verschiedener Orden, ein Briefpapier der Kaiserin Josefine, sein Lorgnon, sein Taschenmesser, sein Rasiermesser und ein Federbusch Murats. Daneben ein von Napoleon bei Dresden 1813 benützter Feldsessel, darüber eine Reihe von Karikaturen auf Napoleon und drei Darstellungen von Schlachten. In der Vitrine links eine Reihe von Objekten, auf denen die Figur des großen Franzosenkaisers zur Darstellung gebracht wird, darüber ein Aquarell seines Hauses auf St. Helena, mehrere Karikaturen und sonstige Darstellungen. In der Vitrine dem Fenster gegenüber Rock und Hut des FML. Baron Koller, die Napoleon auf seiner Reise von Paris nach Elba benützte, um sich vor der Wut der Menge zu schützen. Darunter die Krönungsschuhe und zwei geschäftete Stiefel Napoleons, in der Ecke eine stehende Figur Napoleons aus Silberfiligran.

An der dritten Wand sind in drei Vitrinen persönliche Erinnerungen an den Herzog von Reichstadt zur Ausstellung gebracht. In der ersten Vitrine sind die Kindesporträte, das mittlere von Isabey 1811 gemalt, Gewehr, Säbel und Bajonett, womit er spielte, ferner eine Schreibaufgabe in deutscher Sprache, in der zweiten Vitrine erblickt man seinen Malkasten, seinen Leuchter, Federmesser, Petschaft, Briefbeschwerer sowie sein Porträt, ferner Säbel und Tabakspfeife, die er seinem Erzieher, dem Fürsten Dietrichstein, verehrte. Daneben sein Hut, seine Degen und Stöcke sowie eine Kassette mit Pistolen.

In der dritten Vitrine sehen wir seinen Stock und Säbel, ein Schreiben, worin er seine Ernennung zum Hauptmann im Jägerregimente mitteilt, eine von ihm unterzeichnete Meldung über die von ihm vollzogene Visitierung

von Wachen in Wien, die Einladung an Dr. Vivenot zu einer ärztlichen Konsultation über den Krankheitszustand des Herzogs und seine Totenmaske. An der rückwärtigen Wand ein Ölgemälde von Höchle, die Übergabe der Kaiserin Maria Louise in Braunau 1810 an den französischen Marschall Berthier, davor in einer Vitrine der Kinderwagen, Geschenk der Stadt Paris an Kaiser Napoleon. Ober den Vitrinen eine Reihe von Porträten des Herzogs, darunter eines von Daffinger und der Herzog von Reichstadt auf dem Totenbette von Ender.

Raum XXII

enthält militärische Genrebilder, meist von der Hand bedeutender Künstler. So sind unter anderem mit zahlreichen Bildern vertreten: Johann Bapt. Seele, Karl Schindler, Albrecht Schindler, Wilhelm Richter, Friedrich Treml, Nikolaus Moreau und Josef Munsch. In Vitrinen und auf Pulten in diesem Raume sind interessante Medaillen und Einzelblätter ausgestellt.

Räume XXIII, XXIV, XXV

enthalten Bilder, Waffen und Erinnerungen der österreichischen Armee vom Jahre 1815 bis zum Jahre 1847.

Der Raum XXIII umfaßt die Infanterie- und die Jägerwaffe. Die erste Wand ist mit Porträten von Jägeroffizieren geschmückt. Darunter finden sich Infanteriekopfbedeckungen, interessante Scheibenbilder und Trommeln. Die zweite und dritte Wand ist mit den Porträten von Infanterieoffizieren geschmückt. Besonders bemerkenswert ist auf der Mittelwand ein Bildnis des Kaisers Ferdinand I., gemalt von Waldmüller. Ferner sind in dem Raume zahlreiche Infanterieuniformen dieser Periode ausgestellt.

Der Raum XXIV enthält die sehr zahlreichen Erinnerungen an die Kavallerie. Unter den Porträten ist ein besonders gutes des Generals der Kavallerie Graf von Mensdorff-Pouilly hervorzuheben. Puppen mit Originaluniformen, Waffen, Kopfbedeckungen und Reitzeug vervollständigen das Bild der damaligen Kavallerie. Die große Mittelvitrine enthält vier sehr wertvolle Husarenoffiziersuniformen.

Der Raum XXV ist der Artillerie, den übrigen Spezialwaffen und den Garden gewidmet. Doch enthält der Saal auch Erinnerungen, die die ganze Armee betreffen, oft auch die fremder Staaten. Die Mittelwand ist speziell der Artillerie gewidmet. Sie wird geschmückt von einem Bilde des Kaisers Ferdinand I.; um ihn herum hängen die Porträte einiger um die Artillerie hochverdienter Offiziere. An der ersten Wand ein Pult, auf dem sich Geschützmodelle aus dem k. u. k. Heeresmuseum befinden, die die Entwicklung der Artillerie von 1815 bis 1847 vorführen. An der gegenüberliegenden Wand sind einige interessante Krane und Hebewerke aufgestellt, wie sie zu jener Zeit von der Artillerie benützt wurden. Die Vitrinen des Raumes enthalten hauptsächlich Blätter zur Adjustierungsgeschichte der Armee.

Raum XXVI

enthält Kunstblätter aus dem Verlage Artaria & Co.

Der Gang um den Lichthof herum

bietet noch einmal einen Überblick über die Entwicklung der Uniformierung und Bewaffnung der Armee 1792—1847. An der inneren Wand ist eine außerordentlich große Zahl von gestochenen und lithographierten Porträten Erzherzog Carls, sodann die interessante Bilderserie von Rugendas, der sich viele gute Einzelblätter und auch Serien aus der damaligen Zeit anschließen, sowie eine Anzahl von Karikaturen auf Napoleon ausgestellt.

51 B 25714